



Sonne satt, blaues Meer und leere Strände. Die sardische Provinz Ogliastra hat an ihren Küsten genügend Platz für einsame Spaziergänge.

Fotos: Jörg Palitzsch

Karibik-Flair im Mittelmeer

Die Provinz Ogliastra auf Sardinien hat mehr zu bieten als sandige Strände

Sardiniens Osten bietet atemberaubende Natur im Überfluss. Weite Strände, einsame Buchten und kleine Bergdörfer. Im Zentrum die Provinz Ogliastra, ein Landstrich für Individualisten und Genießer.

JÖRG PALITZSCH

Auf der rund 50 Kilometer langen und kurvenreichen Strecke von Dorgali nach Baunei muss man vorsichtig sein. Auf dem einsamsten Stück der SS 125 trotzt wilde Bergziegen gemächlich über die Straße, Porschefahrer sind in den Kehren viel zu schnell unterwegs, und große Motorradgruppen touren durch die kleinen Bergdörfer, die auf rund 1000 Metern Höhe liegen. Seiten-

kräfte und Schräglagen – das Kurvenkarussell scheint ohne Ende zu sein.

Schon die Fahrt in die Küstenebene der Ogliastra ist abenteuerlich. Durch die karstigen Berge des Nationalparks, ein Paradies für Wanderer, geht es hinab in eine weite fruchtbare Ebene hin zum Tyrrhenischen Meer. Das hellblaue Wasser ist gesäumt von einem Band endloser Strände, die mehrfach wegen ihrer Sauberkeit ausgezeichnet wurden. Das Küstengebiet zwischen Arbatax bis zum Capo Ferrato bietet auf weiten Strecken Karibik-Flair.

Roberta und Pier Paolo Pisana betreiben an einem dieser Traumstrände, dem Lido Orri, die „Chiosco Bar“. Dort werden keine billigen Snacks angeboten, auf der Speisekarte stehen Nudelgerichte, pikant gewürzte Steaks und große

Salatplatten. Plus Weine aus der Region für Genießer. Der helle Sand mündet ins Meer, das hier noch im September 25 Grad warm ist.

Während die Betreiber der Strandlokale saisonabhängig sind, stärken die Kleinbetriebe in der Provinz Ogliastra den Mittelstand. Dazu zählt der Käsemacher Davide Chiaï, der in Bari Sardo einen gut gehenden Betrieb mit zehn Angestellten unterhält. Am Tag werden 25 Doppelzentner Käse produziert – alles in Handarbeit. Chiaï zeigt stolz aus dem Fenster auf seine weiten Felder. Hier wächst das Futter für seine Kühe. Düngemittel und Kraftfutter kommen nicht zum Einsatz, so Davide Chiaï. Und der Erfolg gibt dem Sarden recht. Ein Großteil seiner Produktion geht in den Export. Hoch über Lanusei hat Bäckermeister Simone Ferrelli den 1954 vom Va-

ter gegründeten Betrieb zu einem lukrativen Geschäft ausgebaut. Den Verkauf seines Brotes hat Ferrelli längst eingestellt, den Vertrieb der Backwaren nach Italien, England, USA und Deutschland haben Exporteure übernommen. Mit 20 Angestellten produziert er jede Nacht zehn Doppelzentner Brot. Tagsüber werden feine, knusprige Fladenquadrate gebacken, die in der Ogliastra vor jedem Essen als Appetitanreger auf den Tisch kommen. Simone Ferrelli möchte schnell erweitern, um auch flächenmäßig mit dem Aufschwung seines Betriebes gleichzuziehen.

In Lanusei, dem alten Hauptort der Provinz Ogliastra, herrscht reger Betrieb. Die rund 7000 Einwohner zählende Stadt ist Gerichtssitz mit Gefängnis, es gibt ein großes Krankenhaus. Luigi Pizzin hat in Lanusei mit der Sardinian Giuliana Stochino „Marie Claire“, eines der wenigen Hotels in der Stadt, übernommen. Vorher betrieb das Paar in Bietigheim-Bissingen rund acht Jahre ein Restaurant, das mit Vorliebe von den Honoratioren der Stadt frequentiert wurde. Der Wechsel in die Ogliastra war für beide ein Heranrücken an die Heimat, bereit haben sie es nicht. Im „Marie Claire“ mieten sich Ärzte und Geschäftsleute ein, Tagesgäste, die gerne verlängern, Motorradfahrer auf der Durchreise und Sonnenhungrige aus aller Herren Länder. Man müsse dem Gast, solange er im Hause ist, ein Freund sein, sagt Pizzin. Diese Einstellung kommt an. Die Bewertungen des Hotels auf einschlägigen Webseiten sind, im Vergleich zu den Noten des Vorpächters, sprunghaft angestiegen.

Nur eine Straße weiter hat Roberto Ligas seine Metzgerei an jedem Wochentag bis 20 Uhr geöffnet. Die wahre Passion des Sarden ist allerdings der Weinbau. Seine Weine „Castero“ und „Donna Rosa“ sind herb und erdig, die Reben stehen direkt vor der Haustür des Gutes auf einer Anhöhe von Lanusei. Ligas baut den Wein in Stahltanks und Holzfässern aus, seine Gäste bewirbt der umtriebige Kleinunternehmer in einer eigenen Weinstube.



Überhaupt ist Lanusei ein günstiger gelegener Ausgangspunkt, um zu den Sehenswürdigkeiten der Ogliastra zu gelangen. Einer der ungewöhnlichsten Orte ist die Geisterstadt Gairo. Nach starken Regenfällen kam es 1951 zu einem Erdbeben, das die Bewohner zwang, ihr Dorf zu verlassen. Zurück blieben Ruinen, die immer noch einen Einblick in die sardische Bauweise zulassen.

Die Küche der Ogliastra ist vielfältig: Pizzen gehören in vielen kleinen Restaurants zum Standard, weil der Lieferservice ein finanzielles Standbein ist. Außerdem stehen Nudelgerichte, Fisch und die traditionelle sardische Küche auf der Speisekarte. Oft hat der Gastwirt auch gebratenes Schaf oder Lamm im Angebot, das nicht auf der Karte steht. Deshalb: einfach nachfragen.

Die Hafenstadt Arbatax war früher für ihren Tabak bekannt. Von hier aus fährt die grüne Schmalspurbahn „Trenino Verde“, eine der schönsten Arten, die Bergwelt der Ogliastra zu erkunden. Die Bahnhöfe auf der Strecke nach Mandas liegen oft weitab der Bergdörfer und sind Ausgangspunkte für Radler und Outdooraktivisten. Allerdings sollte man sich vorher über die Abfahrtszeiten genau informieren, die sind auch im Internet falsch angegeben.

Info www.sardinien.de
www.enit.it

NOTIZEN

Keine Spuren hinterlassen

Einfach querfeldein durch den Wald und über die Berge laufen, Pilze und Beeren für den persönlichen Bedarf sammeln, Blumen pflücken oder sein Zelt irgendwo in der Natur aufschlagen – am liebsten natürlich direkt an einem See. Was für die Schweden selbstverständlich ist, wirft bei Urlaubern aus Deutschland nicht selten die Frage auf: Darf man das überhaupt? Und die Antwort lautet: Ja, man darf. Denn das schwedische Jedermannsrecht erlaubt es jedem, sich in Schwedens Natur frei zu bewegen. Den Ruf „runter von meinem Land“ muss niemand fürchten – es sei denn, er trampelt durch einen privaten Gemüsegarten oder über einen bestellten Acker. Denn mit dem Recht, überall zu wandern, Rad zu fahren, zu reiten, Ski zu fahren oder zu zelten ist auch die Verpflichtung verbunden, weder Flora und Fauna noch andere Menschen zu beschädigen oder zu stören. „Keine Spuren hinterlassen“ heißt die Devise. Eine detaillierte Auflistung eventueller Einschränkungen finden Schwedenurlauber im Internet.
■ www.visitsweden.com/schweden/erleben/Grunes-Schweden/Das-Jedermannsrecht

Mehr Zeit an Land lassen

Die Reederei A-Rosa setzt für die Saison 2016 auf längere Aufenthalte an Land: Bei drei neuen Reisen auf Donau, Rhein und Rhône werden die Schiffe auch über Nacht in den Häfen liegen. Der Veranstalter will die Flusskreuzfahrt damit als Alternative zur klassischen Städtereise positionieren und eine jüngere Zielgruppe ansprechen. Auch das Angebot für Kinder werde ausgeweitet, teilte A-Rosa mit. Der Katalog für das kommende Jahr liegt bereits vor. Er enthält einen neuen Abfahrtsplan für die klassischen Donaukreuzfahrten: Sie starten künftig in Engelhartzell statt in Passau, um Engpässe an der Schleuse Jochenstein zu vermeiden.
■ www.a-rosa.de

Camping auf Luxusplätzen

Das Fünf-Sterne-Camping-Resort Zugspitze bei Garmisch-Partenkirchen wurde in den Verbund der „Premium Camps e.V.“ aufgenommen. Nur 14 sorgfältig ausgewählte Anlagen in Deutschland tragen das Qualitätssiegel, das als Wegweiser für gehobene Campingsprüche dient. Die top ausgestatteten Stellplätze mit Blick auf das Wettersteingebirge bieten auf Wunsch Privatbad und festen Gassanschluss. Für Urlaubsgenuss sorgen eine Sauna- und Wellnesslandschaft, Bistro und noch einiges mehr. Das Resort wurde seit seiner Eröffnung vor einem Jahr mehrfach ausgezeichnet.
■ www.perfect-camping.de

Auf dem Velo 13 unterwegs

Der prämierte Radrundweg um den Neusiedler-See wurde auf ungarischer Seite weiter ausgebaut und komplett erneuert. Er ist nun zudem Teil des jüngst fertig gestellten „Iron Curtain Trails Euro Velo 13“ zwischen Österreich und Ungarn. Zu seinen Hauptattraktionen zählen unter anderem das ungarische Versailles oder Schloss Esterházy. Eine interaktive Karte präsentiert Radlern die zehn schönsten Touren und liefert neben den üblichen Streckeneigenschaften aktuelle Tipps für schöne Panoramablicke, Pausen bei Winzern und in typisch ungarischen Gastwirtschaften.
■ <http://de.gotohungary.com/aktiv-okotourismus>



Davide Chiaï produziert in Bari Sardo schmackhaften Käse, der zum Großteil exportiert wird.



Die Bewohner von Gairo wurden 1951 durch einen Erdbeben vertrieben. Übrig geblieben ist eine Geisterstadt mit vielen Ruinen.



Die roten Porphyryklippen von Arbatax, ein Naturwunder der Ogliastra, sind ein beliebtes Fotomotiv.



Von Bietigheim-Bissingen nach Lanusei: Giuliana Stochino und Luigi Pizzin betreiben das Hotel „Marie Claire“.

Faulenzen und Kultur lassen sich gut verbinden

Studiosus verschmelzt in seinem jüngsten Programm „Smart & Small“ Badeurlaub mit Studienreisen

Studienreisen mit Badeurlaub zu verbinden kommt an. Der Studienreiseveranstalter Studiosus hat daher das Angebot „Smart & Small“ ausgebaut.

Iran und Japan laufen beim Studienreiseanbieter Studiosus derzeit besonders gut. Die Nachfrage liege in diesem Jahr bisher zweistellig über dem Vorjahr, teilte das Unternehmen bei der Vorstellung seiner Fernreisekataloge für 2016 in München mit. Das Angebot für beide Länder wird im kommenden Jahr ausgebaut, ebenso wie für Marokko, Thailand, Kuba und das südliche Afrika.

Auswirkungen der finanziellen Krise in Griechenland auf Studienreisen in dem Land bemerkt Studiosus momentan nicht. „Derzeit laufen unsere Reiseprogramme völlig

unbeeinträchtigt“, sagte Geschäftsführer Peter-Mario Kubsch. „Die Situation in den Hotels ist völlig normal.“ Es gebe keine Einschränkungen beim Service. Sowohl in Athen als auch auf den Inseln spürten Reisende von der Krise bislang nichts.

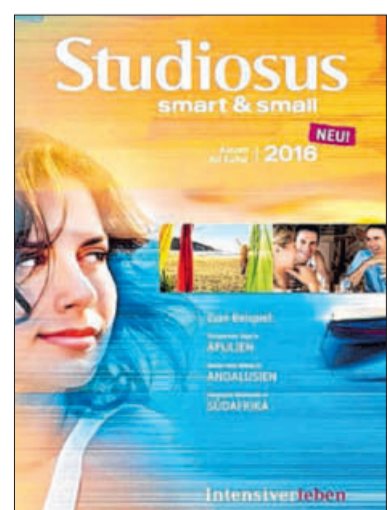
Der Marktführer im Bereich Studienreisen war für dieses Jahr zu nächst von einem zweistelligen Buchungszuwachs für Griechenland ausgegangen. Realistisch sei nun ein leichtes Wachstum im einstelligen Bereich, sagte Kubsch. Die Verschärfung der Krise hat auch Studiosus gespürt: „Die Buchungseingänge in den vergangenen fünf bis sechs Wochen waren deutlich geringer als im Vorjahreszeitraum.“

Preislich geht es im kommenden Jahr für viele Reiseländer nach oben: Die USA verteuern sich bei Studiosus um 15 Prozent, was vor allem mit dem starken Dollar im Ver-

hältnis zum Euro zusammenhängt. Auch andere Zielgebiete, die am Dollar hängen, legen zu: In Südamerika steigen die Preise im Schnitt um 12,5 Prozent, im Oman um 10,5 Prozent und Neuseeland (plus 6 Prozent) werden teurer. Etwas mehr bezahlen müssen Studienreisende zudem für Thailand (plus 3 Prozent) und Marokko (plus 2 Prozent).

Ägypten dagegen wird wegen der geringen Nachfrage noch einmal um 9,5 Prozent günstiger. Studiosus erhöht seine Teilnehmerkapazitäten für Reisen an den Nil aber ebenso wie in Marokko.

Besonders stark nachgefragt werden bei Studiosus die Reisen aus der Produktlinie „Smart & Small“, die Badeurlaub und Studienreise miteinander verbinden und der Veranstalter erst im vorigen Jahr eingeführt hat. In der laufenden Saison



Badeurlaub und Studienreise miteinander verbinden findet großen Anklang. Studiosus hat seinen Katalog „Smart & Small“ mit neuen Zielen erweitert.

hat der Münchner Anbieter nach eigenen Angaben 50 Zusatztermine aufgelegt, um die Nachfrage zu decken. Für 2016 gibt es einen 64 Seiten starken Katalog mit 26 „Smart & Small“-Reisen. 2015 gab es 18 Angebote auf 48 Seiten. Die neuen Reisen führen nach Italien (Cinque Terre und Sizilien), Kroatien, Spanien, Portugal, England, ins Baltikum, nach Südafrika und Vietnam.

Während die Kataloge „Afrika und Amerika“ sowie „Asien und Australien“ mit insgesamt 600 Seiten bereits vorliegen, kommen die Studienreisen-Kataloge „Südeuropa“ und „Mittel- Nord- und Osteuropa“ erst Anfang Oktober in die Reisebüros. Eine erfreuliche Tendenz zeichne sich aber schon jetzt ab, sagte Kubsch: Es gebe stabile Preise, die nur leicht an gestiegene Kosten hätten angepasst werden müssen.
dpa/tmn

KROATIEN

Last Minute Urlaub mit Sandstrand in Kroatien. www.urlaubenderadria.de

ÖSTERREICH

SERFAUS: FEWO an Langzeitmieter zu vergeben. 70 m², 3 Zi., Bad, 2 WC, Infrarotkabine, Balkon, Terrasse. Email: info@adlerhorst.at

SÜDWEST PRESSE

MACHEN SIE AUF SICH AUFMERKSAM!

Mit einer Sonderveröffentlichung in unserer Zeitung.

T 0731 156-576
sondertemen@swp.de